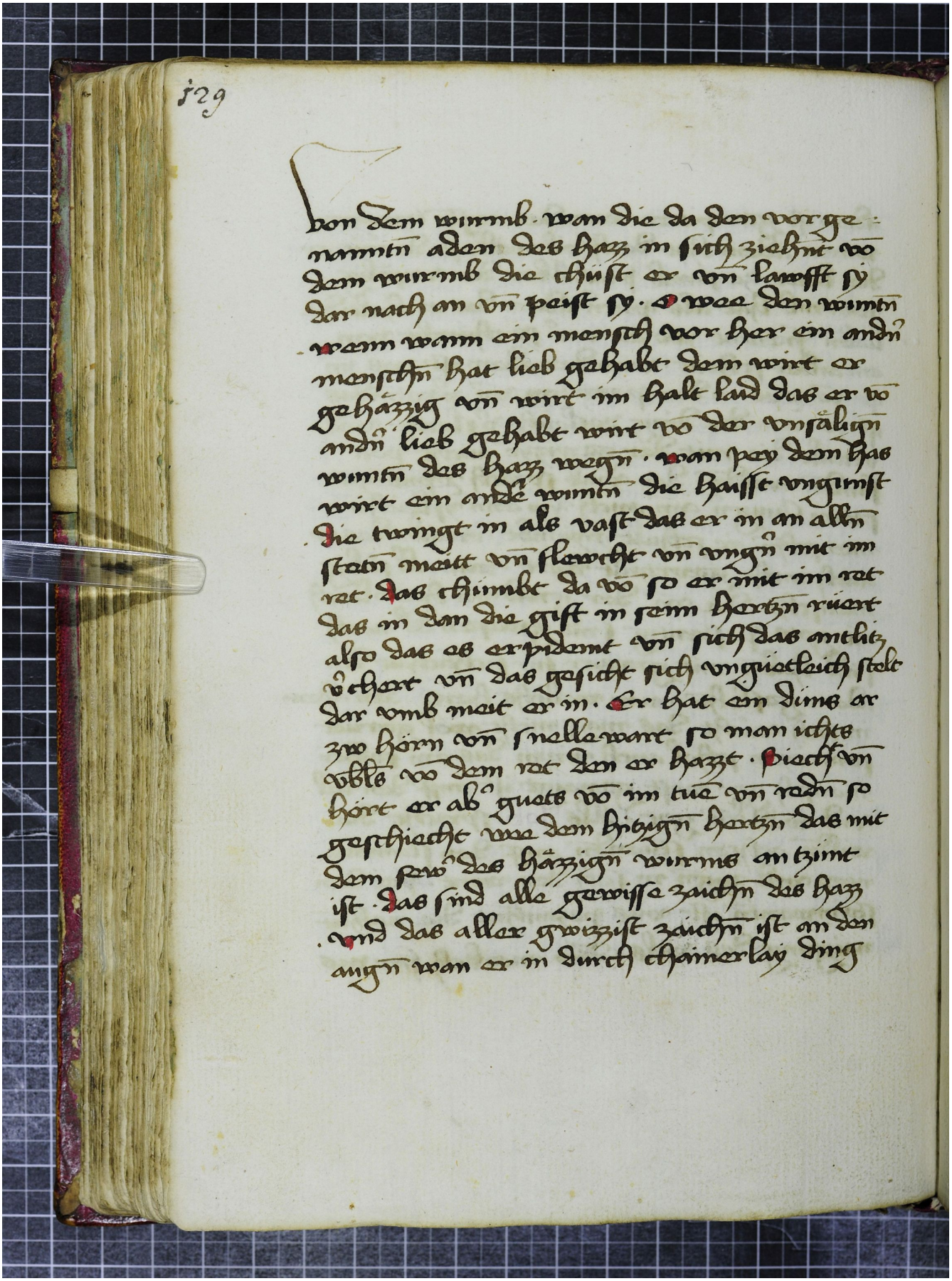
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



129

Von dem wirmb. wan die da den vorge-
nanten aden des hazz in sich ziehnt vo
dem wirmb die chüst er vn lawfft sy
der nach an vn peist sy. O wee den wimen
wann wann ein mensch vor her ein andn
menschn hat lieb gehabt dem wirt er
gehäzzig vn wirt im halt laid das er vo
andn lieb gehabt wirt vo der vnsäligen
wimen des hazz wegen. wan pey dem has
wirt ein ande wimen die haisst vngrimst
die twingt in als vast das er in an allen
staten meitt vn flewcht vn vngn mit im
ret. das chumbt da vo so er mit im ret
das in den die gift in seim hertzn rüert
also das es erpidemt vn sich das antlitz
vchert vn das gesicht sich vnguetleich stelt
der vmb meit er in. Er hat ein dims or
zwo hörn vn snellewart so man ichts
vbls vo dem ret den er hazzt. piecht vn
hört er abn guets vo im tue vn redn so
gesthiacht wee dem hitzigen hertzn das mit
dem pewn des häzzigen wirms antzimt
ist. das sind alle gewisse zaichn des hazz
vnd das aller gwizzist zaichn ist an den
augn wan er in durch chainerlay ding